



Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.

Nr. 169



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Freitag, den 23. Juli 1926.

Bezugspreis:

"In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

101. Jahrgang

Eine Entgleisung Chamberlains.

Um die deutsche Abrüstung.

Starres Befremden in Berlin.

Im Berlin, 23. Juli. Eine Erklärung Chamberlains im Unterhaus, der auf die Frage, ob Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen noch nicht erfüllt habe, geantwortet hat, ich bedaure sagen zu müssen, nein, hat in politischen Kreisen Berlins stark befremdet. Nach einer unumwundenen Meldung vom 29. Januar ds. Js. hatte Chamberlain beim Empfang der englischen Presse auf die Frage, ob Deutschland alles getan habe, um seine Entwaffnungsverpflichtungen zu erfüllen, genau das Gegenteil geantwortet, nämlich: ja, alles! Die Haltung Chamberlains ist umso verwunderlicher, als er selbst das deutsche Aufnahmegeruch für den Völkerbund vom März ds. J. unterzeichnet hat, in dem festgestellt wurde, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag loyal erfüllt habe.

Englische Ententungsversuche.

Die gestrige Erklärung Chamberlains über den ungenügenden Stand der deutschen Abrüstung hat in politischen Kreisen Londons größtes Aufsehen hervorgerufen. Allgemein wird behauptet, daß durch diese Äußerung die Abrüstungsfrage so kurze Zeit vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wieder in den Vordergrund der politischen Interessen gerückt worden sei. Man verspricht sich aus der Art, wie das ganze Abrüstungsproblem bisher behandelt worden ist, keinen Erfolg. Die Erklärung, daß es sich um keine besondere Note, sondern lediglich um die Fortsetzung des laufenden Briefwechsels zwischen der Interalliierten Kontrollkommission und der Reichsregierung handelt, wird als bloße Wortklauberei bezeichnet, da es im Grund genommen doch gleich ist, ob die Forderungen des Generals Walsh in einer Note oder in einem einfachen Briefe zum Ausdruck gebracht wurden.

Nach einer Erklärung Chamberlains ist man in London aus der bisherigen Zurückhaltung in der Abrüstungsfrage herausgetreten und hat an amtlicher Stelle über die deutsche Entwaffnung nähere Mitteilungen über die

amtliche englische Auffassung gemacht. Auf Anfrage wurde dem Vertreter der Telegraphen-Union an maßgebender Stelle mitgeteilt, daß die Antwort

Chamberlains im Unterhause nicht so gemeint gewesen sei, wie sie vielleicht geklungen habe. Die Form der Antwort erkläre sich aus der Ueberlastung durch die gestrige Tagesordnung. Es sei richtig, so wird von amtlicher englischer Stelle versichert, daß Deutschland noch eine Reihe von, wenn auch nicht sehr wesentlichen Entwaffnungsforderungen zu erfüllen habe. Es handelt sich in der Hauptsache um folgende vier Punkte:

1. Bestimmung des Begriffs Kriegsmaterial,
2. die Stellung des Generals von Seekt,
3. die Stärke der Reichswehr und
4. die einheimische Reservearmee.

Zu Punkt 1 wird an maßgebender Stelle noch folgendes gemeldet: Nach dem Versailler Vertrag ist die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial für Deutschland verboten, woraus sich die Frage ergebe, was als Kriegsmaterial zu gelten habe. Ueber den Begriff Kriegsmaterial beständen noch immer Unstimmigkeiten zwischen der Interalliierten Kontrollkommission und der Berliner Regierung.

Zu Punkt 2 wird bemerkt, daß an amtlicher Londoner Stelle hierüber bis heute keine bestimmten Nachrichten vorliegen. Was Punkt 3 anbetrifft, so werden von amtlicher Seite gewisse Forderungen hinsichtlich der Stärke der Reichswehr erhoben. Ueber die angebliche deutsche Reservearmee (Punkt 4) ist man in amtlichen englischen Kreisen der Ansicht, daß es sich bei den sogen. vaterländischen Verbänden um eine Art von Reservearmee handele, die ihrem Kampfwert nach der englischen Territorialarmee gleichzustellen sei.

Die Frage der Besetzungen von Königsberg.

Im Berlin, 23. Juli. Der „Matin“ erklärt in einer Meldung unter der Überschrift „Die Verletzung des Versailler Vertrags“, daß der Punkt der Beanstandungen des Generals Walsh, der sich mit der Generalkommission befaßt, in Deutschland stark übertrieben werde. Viel wichtiger sei der Fall Königsberg, wo ungeheure Festungsanlagen und Unterstände geschaffen würden. Demgegenüber kann daran erinnert werden, daß die Frage der Besetzungen von Königsberg ein alter, wenn gleich nicht schwerwiegender Differenzpunkt ist. Es ist jedoch nicht einzusehen, wie ausgerechnet Königsberg im äußersten Osten Deutschlands Frankreich bedrohen soll. Ebenfalls ist einzusehen, daß der Bau von Unterständen, der dem Schutz vor feindlichen Angriffen dient, eine Offensivwaffe bedeuten soll.

Die Kundgebungen gegen Herriot und das Parlament.

Im Paris, 23. Juli. Die Kundgebungen vor der Kammer hielten bis Mitternacht an. Als die Nachricht von dem Sturz des Kabinetts bekannt wurde, ließ die Menge Poincaré hoch leben und sang die französische Nationalhymne. Verschiedene Abgeordnete machten angesichts der Haltung der Menge wieder lehrte. Maginot und Franklin Bouillon wurden mit begeisterten Rufen empfangen und zu ihren Autos begleitet. Vaillant Couturier, den man erkannte, als er ein Auto bestieg, erhielt einen Stockhieb über den Kopf. Cadix wurde gleichfalls erfaßt und mit Pfui-rufen bis zum Untergrundbahnhof begleitet. Auch vor dem Elysee wurde eine Kundgebung veranstaltet, und als Herriot erschien, um seinen Rücktritt einzureichen, ertönten laute Pfui-rufe. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

Ueber die gestrigen Krawalle vor der Abgeordnetenkammer werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Es kam sowohl vor dem Palais Bourbon, wie auch vor dem Elysee zu Ausschreitungen. Die Krawalle hielten auch während eines Teiles der Nacht an. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Vor der Abgeordnetenkammer wurden von einem Unbekannten Revolvergeschüsse abgegeben. Die Menge schrie: Es lebe Caillaux! Es lebe Poincaré! Man hörte auch wiederholt Rufe: Es lebe der Kaiser und es lebe der König! Um erneuten Kundgebungen vorzubeugen, hat der Polizeipräsident im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern größere Verstärkungen in das Zentrum der Stadt beordern lassen.

Die Außenpolitik Polens.

Ein Exposé des Außenministers Jazewski.

Im Warschau, 23. Juli. Gestern vormittag ergriff der polnische Außenminister Jazewski im Auswärtigen Ausschuss des Sejm das Wort, um eine Exposé über die Außenpolitik Polens zu geben. Jazewski erklärte zunächst, sämtliche Gerüchte, die in der letzten Zeit über aggressive Pläne Polens im Umlauf gewesen seien, entsprächen nicht den Tatsachen. Kein Staat erstrebe den Frieden so sehr wie Polen; den Polen müsse an den Wiederaufbau arbeiten. Polen wolle keinen Fuß breit fremden Gebiets und werde auch keinen Fuß breit seines eigenen Landes abgeben. Die Friedensarbeit müsse auch eine vielseitige interna-

Tages-Spiegel.

Die Konferenz über Beschaffung von Rohstoffarbeiten hat gestern in Berlin begonnen.

Die deutsche Außenhandelsbilanz ist im Juni zum ersten Male in diesem Jahre passiv. Der Einfuhrüberschuß im Juni beträgt 35 Millionen Reichsmark.

Wie der Vorstand der sozialdemokratischen Partei bekannt gibt, hat der Volkseinstieg die Partei 2 042 055 91 Mark gekostet.

Chamberlain hat im englischen Unterhaus die deutsche Abrüstung als unbefriedigend bezeichnet. Diese Äußerung hat in Berlin starkes Befremden hervorgerufen.

Poincaré ist mit der franz. Kabinettsbildung betraut worden und hat diesen Auftrag übernommen.

Bislang haben die Bemühungen Poincarés gegenüber den Widerstand der Linken noch keinen Erfolg gehabt. Die Entscheidung wird heute erwartet.

Als Nachfolger Herriots ist gestern Pétet zum Kammerpräsidenten gewählt worden.

In der gestrigen Sitzung des polnischen Sejm wurden die Verfassungsänderungen und Regierungsvollmachten mit zwei Drittel Mehrheit angenommen.

In Marokko ist zwischen Meknes und Fez ein Personenzug entgleist. Die Zahl der Verwundeten beträgt 20, die der Toten 7.

tionale Arbeit mit anderen Staaten anstreben. Dadurch könne in Zukunft sämtlichen Konflikten vorgebeugt werden. Jazewski kündigte an, daß er im Einvernehmen mit dem Kriegsminister Biludski in der nächsten Zeit die Militärattachés im Ausland abberufen werde.

Der Minister wies dann auf die Notwendigkeit einer ständigen Mitarbeit Polens im Völkerbund hin, die der bedeutenden Rolle, die Polen auf dem Gebiet der gesamten Organisation des Völkerbundes spiele, sowie auch der geographischen Lage und der Bevölkerung Polens entspreche.

Die Stellung, die Polen in der Gesamtheit der europäischen Wirtschaft habe, erfordere es, daß Polen einen ständigen Ratssitz bestimme.

Der Minister wies dann auf die Notwendigkeit der Klärung der Verhältnisse innerhalb der Zusammensetzung des Völkerbundes hin, damit derartige Komplikationen, wie sie bei der Währungsfrage vorgekommen seien, vermieden würden. Jazewski kam dann auf das

Verhältnis Polens zu Deutschland

zu sprechen. Er stellte vor allem fest, daß die Interessen Polens und Deutschlands schon wegen der geographischen Lage eng verknüpft seien. Polen habe den fehnischen Wunsch, falls Deutschland wahres Verständnis für die gegenseitigen grundlegenden Interessen entwickle, das nachbarliche Verhältnis auf solider Grundlage zu einer von jeglicher Animosität befreiten Zusammenarbeit auszugestalten, was zweifellos zu einer Entspannung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage beitragen werde. Einen wichtigen Schritt nach dieser Richtung hin würde die Regelung der polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen bedeuten. In dem deutsch-russischen Vertrag vom 24. April sehe er keine Gefährdung des Friedens Europas und keine Verletzung der Verpflichtungen Deutschlands dem Völkerbund gegenüber. Im Verhältnis zu Sowjetrußland sei eine bedeutende Entspannung der gegenseitigen nachbarlichen Verhältnisse eingetreten.

Zum Schluss seiner Rede berührte Außenminister Jazewski die Friedensverträge des Ostens. Polen verfolgt mit größter Aufmerksamkeit die zwischen den Randstaaten und Sowjetrußland geführten Verhandlungen. Jazewski betonte, daß Polen die Selbständigkeit der baltischen Staaten am Herzen liege. Ueber die Beziehungen Polens zu Litauen erklärte der Außenminister, Polen sei immer bereit, Beziehungen zu Litauen aufzunehmen. Zu der Kleinen Entente werde Polen weiterhin freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten.

Der Berliner Eindruck der Rede des polnischen Außenministers.

Im Berlin, 23. Juli. In politischen Kreisen werden die gestrigen Ausführungen des polnischen Außenministers über die deutsch-polnischen Beziehungen stark beachtet. Man weist darauf hin, daß gerade die gegenwärtigen Niederlassungs- und Zollverhandlungen die beste Gelegenheit böten, die anerkanntswerten Worte des Außenministers über die Notwendigkeit gegenseitiger Verständigung in die Tat umzusetzen. Bisher habe es Polen besonders in der Niederlassungsfrage an Verständigungslosigkeit nicht fehlen lassen.

Kleine politische Nachrichten

Nachtritt des Vorsitzenden der deutsch-hannoverschen Partei. Wie das Berliner Tagblatt aus Braunschweig meldet, hat, wie erst jetzt bekannt wird, der Reichstagsabgeordnete Hampe aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Vorsitzender der deutsch-hannoverschen Partei niedergelegt.

Kommunistischer Erwerbslosentag in Sachsen. Die Kommunisten haben einen sogenannten provisorischen Landeserwerbslosenausschuß Sachsen gebildet. Die kommunistische Presse teilt mit, daß der provisorische Landesauschuß der Erwerbslosen in seiner Sitzung vom 16. Juli beschlossen hat, als erste Maßnahme zur Vorbereitung der Erwerbslosenkongress Sachsens für den 27. Juli zur Mobilisierung der gesamten Erwerbslosen in ganz Sachsen einen allgemeinen sächsischen Erwerbslosentag zu veranstalten. An diesem Tage sollen in jeder Stadt, in jedem Dorf Erwerbslosentagungen stattfinden, in denen die Desagierten zur Landeskonferenz der Erwerbslosen Sachsens gewählt werden sollen.

Der Kampf gegen die deutsche Sprache. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, hat die deutsche Vereinigung im Sejm an den Ministerpräsidenten und den Innenminister eine Interpellation gerichtet, die sich mit der Beschränkung der deutschen Sprache beim Verkehr der deutschen Minderheiten mit den Verwaltungsbehörden in Polen und Pommern befaßt. Es heißt darin: „Die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität werden nach wie vor wie Bürger 2. Klasse, ja, man kann sagen, mitunter schlechter als die Neger in den Kolonien Afrikas behandelt. Sie werden von Unterbeamten in spöttischer Weise angefahren und müssen einen Dolmetscher mitbringen und bezahlen.“

Pissudski verlangt neue Verfassungsänderungen. Die Regierung teilte dem Kammerpräsidenten mit, daß sie bei der dritten Lesung der Verfassungsänderungen folgende Anträge stellen werde: 1. Der Präsident der Republik hat ein Vetorecht gegenüber den vom Sejm beschlossenen Gesetzen. 2. Der Präsident der Republik hat das Recht, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, wenn die Kammern geschlossen sind. Die Regierung teilt mit, daß sie alle Folgen aus dem Ergebnis der Abstimmung über diese Anträge tragen werde. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird bei einer Ablehnung der Anträge die Kammer aufgelöst werden.

Venesch und das tschechische Italien. Das Prager Tageblatt bringt ein Interview einer italienischen Zeitung mit dem tschechischen Außenminister Dr. Venesch über die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Italien. Venesch erklärte, die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan seien tschechischerseits durch den Sotolkongreß nicht geändert worden. Zum Faschismus erklärte Venesch: Die Politik der Tschechoslowakei gegenüber Italien sei eine Politik der Freundschaft. Es sei gerade der Ministerpräsident Mussolini gewesen, mit dem die tschechische Regierung den Freundschaftspakt abgeschlossen habe.

Die italienische Wirtschaftskrise. Die Wirtschaftskrise in Italien zeigt sich in dem starken Anwachsen der Konkurse auf durchschnittlich 640 im Monat. Die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel hat sich in letzter Zeit verdoppelt und beträgt mehr als 56 Millionen Lire im Monat. Allgemein ist ein Rückgang der Wertpapierkurse zu verzeichnen.

Finanzmaßnahmen der Belgrader Regierung. Der Ministerrat hat beschlossen, zur Besserung der Finanzlage des Staates und zur Hilfeleistung für die durch die großen Ueberforderungen Geschädigten alle staatlichen Ausgaben in einem Ausmaß bis zu 50 Proz. zu reduzieren. Die Steuererlöszulagen

der Minister und Beamten sowie die Pläne der Abgeordneten sollen gekürzt werden.

Der König von Rumänien in Paris. Wie die Morgenblätter melden, ist der König von Rumänien, der sich zur Kur nach Bagloles de l'Orne begibt, in Paris eingetroffen.

Bis 740, jüngere Ochsen 730—950 M das Paar, Rucktühe 380 bis 580, trächtige Kalbinnen 480—625, Jungkühe 180—350, Zuchtschaff 700—1125 M. — Weidenstadt: 1 Paar Ochsen 920—1180, Stiere 520—890 M pro Paar, Kühe 230—520, Kalbinnen 350 bis 580, Einjährliche 120—260 M, je das Stück.

Vandervelde über die belgisch-holländischen Beziehungen. In der belgischen Kammer begann die Aussprache über den holländisch-belgischen politischen Vertrag. Außenminister Vandervelde erklärte, daß die Garantien für die Unantastbarkeit Belgiens bedeutend zuverlässiger seien, als die von 1839. Der Minister wandte sich gegen die verschiedenen, besonders in Holland verbreiteten Nachrichten, wonach Belgien Holland habe verlassen wollen, dem Locarnopakt beizutreten. Auch der Militärvertrag mit Frankreich enthalte keinerlei Geheimbestimmungen, die etwa eine politische Spitze gegen Holland darstellen könnten.

Die englische Regierung und der Bergarbeiterstreik. Im Hause des Premierministers Baldwin fand eine Kabinettsitzung über die Lage im Kohlenbergbau statt. Die Regierung ist der Auffassung, alles zur Herstellung des Friedens im Kohlenbergbau getan zu haben, was man von ihr habe erwarten können. Jeder neue Schritt zur Beilegung des Konfliktes müsse entweder von den Bergarbeitern oder den Grubenbesitzern ausgehen.

Wieder Normalbetrieb auf den englischen Bahnen. Wie amtlich gemeldet wird, sind die englischen Eisenbahnen infolge der geregelten Einfuhr von Auslandskohlen wieder zum normalen Verkehr zurückgeführt. 20 000 ausgefallene Züge sind wieder in den Fahrplan eingesetzt worden.

Stilllegung der englischen Eisenproduktion. In den letzten Tagen sind alle noch in Betrieb befindlichen Hochofen ausge-

blasen worden. Die Eisenproduktion Englands ist damit vollständig stillgelegt worden.

Neue russische Streikgelder. Nach einer Neutermeldung aus Moskau beschloß das Frauenarbeitskomitee des Zentralrates der Arbeitergewerkschaft zur Unterstützung der britischen Bergarbeiter einen Betrag von 235 000 Rubel zur Verfügung zu stellen.

Aus aller Welt.

Das vergrabene Reisereservatkapital.

Ungeheures Aufsehen hat in Stolberg ein Diebstahl hervorgerufen, der bei der bekannten Firma William Prym GmbH. entdeckt wurde. Die Firma hatte vor einigen Jahren ihr Reisereservatkapital von etwa 1/4 Millionen Mark, das aus Gold und Goldbarren bestand, innerhalb des Fabrikgeländes vergraben. Später wurde der Schatz heimlich wieder ausgegraben und von der Geschäftsleitung in dunkler Nacht auf einem Grundstück in der Gegend von Laufenberg versteckt. Nunmehr hat sich bei der Nachprüfung herausgestellt, daß von dem Gold- und Devisenschatz etwa der vierte Teil fehlte. Ein Direktionssekretär wurde plötzlich entlassen und verhaftet.

Frauenmord in der Uckermark.

Eine traurige Aufklärung hat das rätselhafte Verschwinden einer Frau auf dem Gut Polzen bei Gramzau in der Uckermark gefunden. In einem Feldbrunnen, der mit Bohlen und Steinen bedeckt war, fand man die Leiche der Verstorbenen. Wie die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergeben haben, ist die Frau auf dem Heimwege nach Melchow von noch unbekannten Männern überfallen und niedergegeschlagen worden. Die Täter schleppten ihr Opfer nach dem Feldbrunnen und warfen es lebend in den Brunnen hinein. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß die Frau noch 2 Tage lang in ihrer entsetzlichen Lage gelebt hat, aber infolge der Entkräftung nicht mehr in der Lage war, die Steine und Bohlen von dem Brunnenrand fortzuwälzen. Auch die Hilferufe der bedauernswerten Frau blieben ungehört, sodaß der Tod durch Verhungern eingetreten ist.

Sturz eines Antennenmastes des Berliner Rundfunks.

Der auf dem Rütgerhaus in der Bülowstraße befindliche mehrere 100 Zentner schwere Antennenmast der Berliner Funkstunde Aktiengesellschaft stürzte am Mittwoch unter ungeheurem Gepolter in die Bülowstraße herunter. Die Antenne rutschte derart ab, daß das Gestell nach dem Sturz schräg an der Vorderwand des Rütgerhauses lehnte. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt. Der 23,5 Meter lange Holzmast von einem Gesamtgewicht von 220—230 Kilogramm schlug mit dem unteren Ende zuerst auf die Straße. Dabei durchschlug er die Haltebrücke der Straßenbahnleitungen, sodaß starke Stichflammen zum Vorschein kamen. Ein Laufbursche, der gerade in das Rütgerhaus auf seinem Rad einfahren wollte, warf das Rad beiseite und konnte sich in den Hausflur retten. Nach kurzer Zeit konnte der Straßenverkehr in vollem Umfang wieder freigegeben werden. Die herbeigerufene Feuerwehr bemühte sich sofort darum, den Mast, der mit seinem spitzen Ende an der Hauswand angelehnt geblieben ist, herunterzubringen und fortzuschaffen. Ueber die Ursache läßt sich noch nichts sagen. Man nimmt an, daß von den 4 Wanken eine ausgebrochen, der Mast abgerutscht und dann in sich zusammengebrochen ist. Beim Absturz riß er einen Teil des Dachgiebels mit heraus und beschädigte ein Fenster.

Drei Menschen verbrannt.

Auf der Besichtigung der Kriegerwitwe Jung in Regersdorf in Oberschlesien brach ein Brand aus. Der Schwiegervater und zwei Kinder der Besizerin, die sich schon zur Ruhe begeben hatten, kamen in den Flammen um.

Danken Sie



bei Vergebung Ihres
Drucksachen - Bedarfs
an die gut eingerichtete
Druckerei dieses
Blattes.

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

Aber heute lag die Sachlage doch wesentlich anders. War da vor einigen Wochen einem jeden Aktionär eine Denkschrift ins Haus geflogen, die als Hauptpunkt der Geschäftsordnung des diesjährigen Teilnehmertages die Beratung über die Gründung einer Fabrik für moderne Flugmaschinen anführte. Gleichzeitig sollte diesem neuen Unternehmen noch eine neue Motorenfabrik angegliedert werden. Alles in großem Maßstabe natürlich. Selbstverständlich war die Prosperität des neuen Wertes durch eine hübsche Anzahl von Tabellen und Berechnungen belegt, aber zur ersten Finanzierung gehörte eine ganz niedliche Summe, und wer sollte die aufbringen? — Natürlich die Herren Aktionäre! Wenn es aber an den Geldbeutel geht, ist man meist begierig, erst Längeres und Breiteres über den kommenden Erfolg zu hören, und dazu hat die Generalversammlung der Louis-Ferdinand-Hütte die beste Gelegenheit.

In zwanglosen Gruppen, sich begrüßend oder schon lechzend miteinander plaudernd, standen die erschienenen Herren beieinander. Diener gingen hin und her, boten kleine Erfrischungen und Zigarren an oder schleppten Aktentaschen herbei, die auf dem Vorstandstisch niedergelegt wurden.

Endlich, kurz vor 11 Uhr, öffnete sich die kleine Tür in der Rückwand des Saales und Kommerzienrat Laband in Begleitung eines sehr distinguierten älteren Offiziers — eines Regierungsvertreters, wie man sich zuflüsterte — betrat, gefolgt von Bankdirektor Sauermann, Direktor Westermann und Thomas Hüglin, den weiten Raum. Nach kurzer Begrüßung nahm man Platz, Punkt 11 Uhr schritt ein helles Klingelzeichen jedes persönliche Gespräch ab; Kommerzienrat Laband erhob sich und erklärte mit wenigen Worten die Generalversammlung für eröffnet. Als dann ging man zur Tagesordnung über. Bankdirektor Sauermann gab den Rechenschaftsbericht in trockener, sachmännlicher Kürze. Eine Menge Zahlen schwirrte an den Ohren der Versammelten vorüber, meist ohne ihnen mehr zu sein als Zahlen. Zuletzt nannte er den Prozentfuß, der als zu verteilende Dividende in Vorschlag zu bringen sei. Man horchte auf. 24 Prozent. Man schmunzelte leise, nickte beifällig mit dem Kopf, dann raufschien die Zahlenreihe weiter. Aber für den Augenblick war das

Interesse erloschen. Dann wurde Entlastung erteilt. So läßt, sachlich, geschäftsmäßig rollte die Tagesordnung sich ab.

Endlich erhob sich Laband. „Wir kommen zu Punkt 9 der Tagesordnung: Gründung eines neuen Zweiges unseres Unternehmens unter dem Namen „Rheinische Flugzeug- und Flugmotorenfabrik“. Nähere Angaben über den Werdegang des Gründungsgebantens wie auch über Umfang und Auslichten des neuen Fabrikationszweiges sind Ihnen in der vorliegenden Denkschrift bereits zugegangen. Ich bin natürlich jederzeit bereit, etwaige Anfragen aus Ihrem Kreise eingehend zu beantworten. Zuvor bitte ich Sie indes, den Erläuterungen und Aufschlüssen unseres Chefingenieurs Herrn Hüglin — des Erfinders des neuen Sturmgeläutstyps und des Sturmgeläutsmotors — ein aufmerksameres Ohr zu schenken und gleichzeitig laße ich Sie hiermit ein, dem bei einigermaßen günstigem Wetter morgen stattfindenden Schauliegen, soweit Ihnen möglich, beiwohnen zu wollen. Ich erteile das Wort Herrn Hüglin.“

Groß, schlank, die sprechenden dunklen Augen fest auf die Versammlung gerichtet, stand er da, und als er jetzt mit wohlklingendem sympathischem Organ die ersten Worte sprach, waren die Anwesenden gleich im Bann. Es ging wie eine Welle kraftvollen Willens von ihm aus, wie er schlicht und klar ihnen seine Erfindung darlegte, wie er auf die unübersehbaren Vorteile zu sprechen kam, die das neue System vor allen bisherigen habe, wie er mit der Zuversicht eines Hellsichters an die Zukunft gemahnte, die dem neuen Luftvoegel weit sich öffnen würde. Und dann zulezt griff er ein Bündel Papiere vom Tisch, verlas eine Reihe großartiger Urteile aus Fachmännertreuen, denen er endlich vier oder fünf Angebote des Auslandes folgen ließ, das zu riesenhafte Summen seine Erfindung und seine Kraft sich schleunigst hatte sichern wollen. Jetzt schloß er, die blühenden Augen schweiften stolz und mächtig über die lauschende Versammlung:

„Ich habe alle diese ausländischen Anerbietungen abgelehnt, meine Herren, in der einfachen Überzeugung, daß die Erforschungen und Erfindungen eines deutschen Mannes auch unter allen Umständen in erster Linie dem deutschen Vaterlande zugute kommen müssen, und weil in mir der feste Glaube lebt, daß der nationale Stolz und die nationale Großzügigkeit in Deutschland nicht weniger entwickelt sind als bei anderen Nationen.“ Er setzte sich nieder; minutenlang brauseten Beifallsrufe und Händeklatschen durch den Saal, und Laband

der sich zum Sprechen erhoben hatte, mußte sich durch ein Zeichen mit der Glöde Aufmerksamkeit verschaffen.

Da wurde es ruhig, und die elastische Stimme des alten Herrn drang hell und freudig bewegt durch den schweigenden Raum. „Wir haben heute die hohe Ehre, meine Herren, einen Vertreter unserer Staatsregierung in unserer Mitte zu sehen. Die Regierung nimmt an unseren heutigen Beschlüssen lebhaften Anteil, und ich bitte Sie daher, den Ausführungen des Herrn Oberstleutnants von Allenberg aufmerksam zu folgen.“

Dann sprach der Regierungsvertreter. Er drückte seine Anerkennung darüber aus, daß einem Deutschen die Lösung eines derartigen Problems in so hervorragendem Maße gelungen sei und daß das deutsche Kapital so schnell und so großzügig die Initiative ergreife und die großartige Erfindung des Herrn Hüglin zu einer überaus weitgehenden Verwirklichung bringen wolle. „Unter der Voraussetzung, daß das geplante Unternehmen zustande kommt“, so fuhr der Oberstleutnant fort, „bin ich in der Lage, Ihnen, meine Herren, unter Einhaltung gewisser Bedingungen Ihrerseits, seitens der Staatsregierung sehr bedeutende Garantien für das neue Werk in Aussicht zu stellen. Und so hoffe ich, daß der heute zu fassende Entschluß Ihnen nicht allzu große Bedenken bereiten wird.“

Man war überrascht; ein leises Flüstern ging minutenlang durch den Raum. Die Genehmigung der Erweiterung der Louis-Ferdinand-Hütte war schon jetzt bombastischer. Die vorgenommene Abstimmung ergab denn auch einstimmige Annahme.

Kommerzienrat Laband strahlte. Bewegt schüttelte er erst dem Offizier, dann Hüglin die Hand. Gleich darauf vertieften die beiden den Sitzungsraum, da nun die persönlichen Fragen erörtert werden sollten, an denen der Oberstleutnant kein Interesse hatte und zu denen Hüglin als eine der in Frage stehenden Personen statutenmäßig nicht zugezogen werden durfte.

Raum hatte sich die Tür hinter ihnen geschlossen, als der Kommerzienrat sich wieder erhob. „Meine Herren, Sie werden als nächsten Punkt der Tagesordnung die Wahl eines Direktors der neuen Werke finden, eine Angelegenheit, die zwar vom Vorstand allein geregelt werden kann, die mit Ihnen aber vorerst zu besprechen ich gerade in diesem Falle nicht gern unterlassen möchte.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Juli 1926.

Evangel. Bezirkskirchentag in Calw.

Zu Anfang dieser Woche fand in Calw der jährliche Bezirkskirchentag (früher Diözesanynode) statt. Dem Festgottesdienst am Sonntag gab die innig zarte Bachantate „Schmücke dich du liebe Seele“ die rechte Weihestimmung. Neben dem Kirchengesangsverein wirkten als Solisten Hrl. Samwald, H. Barth und Geher mit. Pfarrer Kiefer-Zwergen sprach warm und herzlich über Grund, Ziel und Weg zur christlichen Gemeinde. Gott, der in seiner Schöpfung so mannigfaltig ist, will auch in seiner Kirche keine enge, einseitige Schablone. Die mancherlei Gaben sind ein Stück seines Reichstums. Nicht die Stellung zu irgend einer Richtung, sondern zu Christus entscheidet. Der Gottesdienst schloß mit einer gemeinsamen Abendmahlsfeier. Der Abend brachte einen wertvollen Vortrag von Pfarrer Helbing-Ostelsheim über Zinsendörfs Beziehungen zu unserer eigenen Heimat. Eine Fülle interessanter Materialien wurde zum erstenmale einem weiteren Kreise bekannt. Zinsendorf selbst unterliegt rege Beziehungen zur württ. Kirche, ja er trug sich mit dem Gedanken, württ. Prälat zu werden, und es war ihm von großem Nutzen, daß die Tübinger Universität das Zeugnis der Rechtgläubigkeit ausstellte. Die Richtlinien, die er seinen Sendboten mitgab, sind bewundernswert in ihrem seelengerichteten Takt. Man möchte sie heute noch gern Punkt für Punkt auf die jetzigen Verhältnisse angewandt wissen. Die Stellung zur Kirche war eine durchaus freundliche, er wollte seine Leute nicht aus ihr herausheben, sondern sie sollten in ihr als Licht und Salz wirken. Auf die Verlobte, die der Untrennung freundschaftlicher Beziehungen diente, folgte eine planmäßige Bearbeitung. Im Bezirk Calw war die Arbeit ganz besonders erfolgreich, in der Stadt zählten die Versammlungen bis zu 200 Besuchern aus allen, auch den besten Kreisen. Besonders ein Konrad Lange war mit großem Erfolg tätig. Die blühende Arbeit erlitt jedoch durch gelegentlich mangelnden Takt und ungesunde Strömungen in der Brüdergemeinde einen schweren Rückschlag. Die Führer des württ. Pietismus Bengel und Dettinger (damals in Hirschau) mußten sich von Zinsendorf lösen. Und doch haben sich Brüdergemeinden und schwäbische Frömmigkeit gegenseitig bereichert, wenn letztere in ihrer gesunden Nüchternheit auch manche Züge ablehnt. Sie haben die Eigenbrödelerei überwinden helfen und einen Blick ins Weite gegeben, und das Interesse für die Mission begründet, das für die Schwarzwaldbirke heute noch charakteristisch ist.

Gaue des Radfahrergaues Calw.

Dem schönsten Wetter begünstigt fand am vorletzten Sonntag das Gauefest des Radfahrergaues Calw in Merklingen statt. Der Ort war festlich geschmückt. Morgens 5 Uhr war Tagewache. Um 8 Uhr begann das Rennen mit dem Endziel Pforzheim und Wasserwerk im Württal bei welchem sich auch 8 Damen beteiligten. Am Vormittag riefen die Radfahrervereine des Gaues und die Gauvereine mit ihren Gruppen an. Mittags 1 Uhr war Aufstellung des Festzuges und gleichzeitig Platzierung, was aber lange dauerte, so daß der Festzug erst gegen 3 Uhr in Bewegung gesetzt werden konnte. Es war tatsächlich für die Preisrichter keine leichte Aufgabe, denn die Vereine taten ihr Äußerstes bei Stellung ihrer Gruppen, und eine Überbahrung folgte der anderen und verdient jeder Verein Anerkennung. Es waren 24 Vereine anwesend, und es würde daher zu weit führen, hier jede einzelne Gruppe zu besprechen. Auf dem Festplatz angelangt, sang der Sängerbund zur Begrüßung einen Preischor mit dem er kürzlich den 1a-Preis in Dillingen errang. Alsdann begrüßte für den Radfahrerverein Merklingen Vorstand Wieland jr. die Festgäste und Vereine, dankte allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen. Schlußwort Stumpf hatte in dankenswerter Weise die Festrede übernommen und versand es in feiner Rede die Zuhörer mitzureißen und für sich zu gewinnen. Alsdann wurde ein Reitenfahren und Kunstfahren auf der Tribüne vorgeführt, was allgemein bewundert wurde. Im Rennen wurden Preise zuerkannt, im Damenfahren 1a-Preis Hrl. Klein in Altingen bei Herrenberg; im Reitenfahren I. Preis: Albert Dipp in Merklingen; im Hauptfahren I. Preis: Eugen Koller in Pflingen; im Gaumeisterrennen I. Preis: Gustav Gellert in Sinzigheim. Im Kurzfahren Klasse A: B.D.M. Radfahrerverein Alsbach 1. Pr., Alsbach 1b Pr., Calw 2a Pr., Klasse A, über 20 Fahrer im Gau, Radfahrerverein Oberreichenbach 1a Pr., Württemberg 1a Pr., Klasse B, unter 20 Fahrer im Gau, R.-Verein Hain 1a Pr., Sonnenhardt 1b Pr., Alzenberg 2b Pr., Alsbach 2b Pr.; Klasse A, außer Gau über 20 Fahrer, R.-Verein Calmbach 1a Pr., Magstadt 1b Pr., Eltingen 2a Pr., Deufringen 2b Pr.; Klasse B, außer Gau unter 20 Fahrer, R.-Verein Ostelsheim 1a Pr., Weidenstadt 1b Pr., Wilsbad 1c Pr., Untergrombach 2a Pr., Güttingen 2b Preis.

Unwetterbeschaden.

Der durch den Wirbelsturm am Montagabend in Troffingen verursachte Gebäudeschaden wird auf eine halbe Million M. geschätzt. Der Holzschaden beläuft sich auf ca. 10 000 Festmeter. Nach amtlicher Mitteilung sind in Troffingen 80 Prozent der Häuser beschädigt worden. Staat und Körperschaften haben unverzüglich Mittel und Wege gefunden, um den Geschädigten zu helfen. Die Amtskörperschaften werden den Gemeinden das nötige Geld zur Verfügung stellen, das auf dem Darlehenswege abgegeben und zu ca. 2 Prozent verzinst wird. Die Gemeinde Troffingen soll 150 000 Mark zur Unterstützung der Geschädigten erhalten. — Weiterer schwerer Unwetterbeschaden wird aus Hemmendorf D.M. Rottenburg berichtet. Auf dem Friedhof wurden Grabsteine

umgeworfen, die Friedhöfe sind verhegelt, Hopfenanlagen schwer geschädigt, hunderte von Obstbäumen entwurzelt. — Sturmgeschaden entstand am Montagabend auch in der Gegend von Wabsee, wo Bäume und Telegrafmasten umgelegt wurden. Im Waldteil Schwendi bei Wabsee wurden eine große Anzahl Tannen — mehrere hundert Festmeter — entwurzelt.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Süddeutschland befindet sich im Grenzbereich des westlichen Hochdrucks und der nördlichen Depression. Für Samstag und Sonntag ist deshalb weiterhin veränderliches, zeitweise bedecktes und auch regnerisches Wetter zu erwarten.

Calmbach, 22. Juli. Am letzten Freitag verunglückte durch Unvorsichtigkeit die Frau des Fabrikarbeiters Weis. Mit dem Mischauto von Wilsbad wollte sie auf ihren Acker an der Calwstraße fahren. Beim Absteigen vom langsam fahrenden Auto kam sie dem Hinterrad zu nahe. Der Koffelriegel riß eine lange, klaffende Wunde, die furchtbar blutete. Schnell eilten Leute herbei und banden das Blut ab, und ein anderes Auto nahm sie mit in das Dorf. Dann mußte sie ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Wilsbad, 22. Juli. Letzten Sonntag kam das Festspiel „Der Schäfermichel von Wilsbad“ von Hauptlehrer P. Schuster-Wilsbad, das am kommenden Sonntag und Montag auf dem Schäferlauf zu Wilsbad zur Aufführung gelangt, zur Erstaufführung. Mit großer Freude und Hingebung hat Herr Hauptlehrer Schuster der Einstudierung sich unterzogen und mit ebensoviel Freude und Bereitwilligkeit haben die Darsteller ihr Interesse an dem Stück kundgetan. Was bei dieser gemeinsamen Zusammenarbeit herausgekommen ist, konnte man bei der Aufführung und aus dem durch diese hervorgerufenen reichen Beifall ersehen. Das flotte Zusammenspiel wurde ganz besonders unterstützt durch den vornehmen Rahmen, welchen die neue Bühne im Schwarzwalddal bildet.

Altensteig, 22. Juli. Um die hies. Stadthutheisenstelle haben sich 14 Bewerber gemeldet und zwar 9 Auswärtige und 5 hiesige Bewerber, d. h. drei hier ansässige und zwei hier geborene Verwaltungsleute.

Stuttgart, 22. Juli. Ueber den Umfang des Straßenverkehrs auf den Hauptplätzen und Straßenbahnnotensystemen Groß-Stuttgarts geben die nachstehenden auf Beobachtung beruhenden Höchstzahlen von Fahrzeugen aller Art, die an einem verkehrsreichen Tag um die Mittagszeit verkehren, ein Bild. Nach Beobachtungen haben verkehrt in der Minute am Hotel Marquardt ca. 65 Fahrzeuge, beim Bahnhof ca. 60 Fahrzeuge, am alten Postplatz ca. 45 Fahrzeuge, am Wilhelmplatz ca. 35 Fahrzeuge. Vergleichsweise sei hier erwähnt, daß z. B. in Berlin im Mai d. Js. auf dem Potsdamer Platz in der Minute 120 Fahrzeuge gezählt worden sind.

Stuttgart, 22. Juli. Die Offerten zur Herrichtung der Straße bis nach Hundersingen für den späteren Postautoverkehr ergaben zwischen dem niedersten und dem höchsten Angebot einen Unterschied von rund 100 000 M. Die brauchbaren Berechnungen bewegen sich um 100 000 M. herum. Die Arbeiten sollen baldmöglichst in Angriff genommen werden.

Sport.

Leichtathletische Wettkämpfe in Unterreichenbach.

Der „Badische Landesverband für Leichtathletik“, Gau Pforzheim, veranstaltete am letzten Sonntag in Unterreichenbach seinen diesjährigen Wettbewerb auf dem nun vergrößerten Spielplatz des I. F.C.U. Der Platz ist wohl einer der schönsten im ganzen Gau. Das enge Tal mit seinen steil ansteigenden, unten mit Wiesen, oben mit herrlichem Wald besetzten Hängen bot einen Rahmen, für die Wettkämpfe, daß man sich unwillkürlich in ein wunderbares Naturamphitheater versetzt glaubte. Heiß brannte die Julisonne vom wolkenlosen Himmel auf die schneigen, braungebrannten Sportler, während sich eine zahlreiche Zuschauermenge in malerischen Gruppen in weitem Umkreis gelagert hatte. Von 9—12 fanden die Wettkämpfe, von 3—5 die Endkämpfe statt. Der Unterreichenbacher F.C. hatte unter Anleitung des Herrn Gauleiters Rietze die Vorbereitungen sorgfältig getroffen, so daß die Kämpfe übersichtlich, abwechslungsreich und in flotter Reihenfolge ausgetragen werden konnten. Ein höchster Festzug bildete den Auftakt. Die Leistungen waren sehr anerkennenswert, namentlich im Hinblick auf die große Hitze. Um 6 Uhr fand die Preisverteilung statt. Die Namen der Sieger alle aufzuführen würde zu weit führen, es seien deshalb nur die ersten drei und die Württemberger genannt.

Fünfkampf, Jugendklasse A: 1. Morlok, I. Sp.C.F. (288 Punkte); 2. Württemberg Germania Br. (229 P.); 3. Schreiber I. F.C.U. (228 P.). Jugendklasse B: 1. Neuchlin, Hb. Handelschule Calw (273 P.); 2. Niederehe Hb. Handelsch. C. (271 P.); 3. Reister Germ. Br. (269 P.); 4. Meng-Calw; 5. Rafz-Calw; 6. Stadelmann-Calw; 11. Reitschler-Unter-A.; 12. Furtkmüller-Unter-A.; 13. Weissenberger-Calw; 14. Baral-Calw. Jugendklasse C: März, Germ. Br. — Hochsprung: 1. Jung, Pf. SpB. (1,55 m); 2. Wolfarth, Sp.C.F. (1,50 m); 3. Gierbach, W.P. (1,50 m); 2. Weisprung: 1. Burkhart, Germ. Br. (6,17 m); 2. Hüller, Pf. SpB. (5,97); 3. Engeler, F.C.F. (5,59 m). — Stabhochsprung: 1. Hirschmann F.C.F.; Holzer F.C.F.; 3. Jung Pf. SpB. — 200-m-Lauf: 1. Stahl, F.C.F. (27,1 Sek.). — 100-m-Lauf: 1. Stahl, F.C.F.; 2. Burkhart, Germ. Br.; 3. Niederehe-Calw. — 400-m-Lauf: 1. Bette, F.C.F.; 2. Jost, Germ. Br. — 800-m-Lauf: 1. Holzer, F.C.F.; 2. Linkel F.C.F. — 1500-m-Lauf: 1. Hirschmann, F.C.F. (5,46); 2. Kreidel, Büchenbromm (5,84). — 3000-m-Lauf:

1. Blaid, W.P. (10,92); 2. Kasper, Büchenbromm; 3. Schneider Germ. Br. — 3 x 1000-m-Staffel: 1. F.C.F.; 2. W.P.; 3. Büchenbromm. — Diskuswerfen: 1. Rittich, Germ. Br.; 2. Steinbrenner, Germ. Br.; 3. Walter, F.C.F. — Dreikampf: 1. Stahl, F.C.F. und Burkhart, Germ. Br. (125 P.); 2. Hüller Pf. SpB. (94 P.); 3. Gierbach, W.P. — Kugelstoßen: 1. Rittich, W.P. (11,10 m); 2. Burkhart, W.P. (10,34 m); 3. Walter, F.C.F. (10,30 m). — Speerwerfen: 1. Engeler F.C.F. (40,55 m); 3. Haas, Pf. SpB.; 3. Kroy, W.P. (30,10). — Dreikampf, Mt. Herr. von 30—40 J.: 1. Bette, F.C.F.; 2. Kuhnle, W.P.

Damen Kugelstoßen: 1. Raitz, Elsa, Unter-A.; 2. Raitz, Maria; 3. Merkle, Berta. — Weisprung: 1. Merkle, Berta; 2. Raitz, Maria; 3. Kienle, Erna. — Hochsprung: 1. Merkle, Berta; 2. Raitz, Maria; 3. Gottschalk. — 3-Kampf, Kl. A.: 1. Merkle, Berta; 2. Raitz, Maria. — 100-m-Lauf: 1. Merkle, Berta (13,6 Sek.); 2. Raitz, Maria; 3. Raitz, Elsa.

Eine kurze, martige, den Dank für die Kämpfer aussprechende, zur regen Sportbeteiligung auffordernde Ansprache von Herrn Rietze beendete den wohl gelungenen Kampftag.

Radsport.

Am kommenden Sonntag wird der Herausforderungspreis der Stadt Pforzheim im 100 Kilometer Rennen vom Landesverband Baden-Württemberg-Rheinsp. vom Bund deutscher Radfahrer ausgetragen. Der Start ist 6 1/2 Uhr Vorm. in Pforzheim und führt über Calw nach Nagold und zurück. Calw dürfte etwa um 7.15 und 9 Uhr durchfahren werden und ist ein guter Sport zu erwarten, da die besten Fahrer des Landesverbandes sich hiezu gemeldet haben.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,10 Mk.
100 franz. Fr.	9,98 Mk.
100 schweiz. Fr.	81,38 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 22. Juli.
Die Börse lag heute schwach bei nachgebenden Kursen.

Produktenbörsen- und Marktberichte
des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern E. V.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 22. Juli.
Auf dem Getreidemarkt sind keine Veränderungen eingetreten. Preise unverändert: Auslandsweizen 31—33,50, württ. Weizen 30, Sommergerste 21, Roggen 21, Hafer 20—21, Weizenmehl 45 bis 46, Brotmehl 35—36, Kleie 9—9,50, Wiesenheu alte Ernte 7 bis 8, neue Ernte 6,50—7,50, Altheu alte Ernte 8—9, neue Ernte 7,50—8,50, drahtgepreßtes Stroh 5,50—6 M. per 100 Kg.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 22. Juli.
Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 14 Ochsen, 7 Bullen, 40 Jungbullen, 35 Jungkühe, 37 Kühe, 382 Kälber, 329 Schweine, 45 Schafe, 1 Ziege; alles verkauft. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 44 bis 53 (letzte Markt 49—53), 2. 40—47 (unverändert), Bullen 1. 47—50 (47—49), 2. 42—46 (40—45), Jungbullen 1. 51—56 (51 bis 55), 2. 45—50 (44—49), 3. 40—43 (39—43), Kühe 1. 32—42 (uno.), 2. 18—30 (uno.), 3. 13—18 (uno.), Kälber 1. 63—67 (unverändert), 2. 55—61 (56—62), 3. 46—54 (uno.), Schweine 1. 77 bis 78 (75—76), 2. 75—76 (73—75), 3. 74—75 (73—74), Sauen 56 bis 64 (54—62) M. Marktverkauf: langsam.

Schweinepreise.

Buchau: Mischschweine 29—40 M. — Ebingen: Mischschweine 20—30, stärkere 35—40 M. — Ellwangen: Saugschweine 30—41 M. — Oberndorf: Mischschweine 22—32 M. — Oberstorfheim: Mischschweine 30—45 M.

Viehpreise.

Ebingen: Jungbullen 170, ältere Jungbullen 250—300, trächtige Kälbinnen 400—460, Kühe 400—620 M. — Oberndorf: Ochsen 4—600, trächtige Kühe und Kälbinnen 400—550, jährige Rinder 220—300, halbjährige 180—200 M. das Stück.

Fruchtpreise.

Leutkirch: Weizen 15,50, Roggen 10,50—11, Gerste 10,50—12, Haber 11—12 M. — Wabsee: Weizen 11 M. der Zentner.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gottesdienst.

am 25. Juli (8. Sonntag nach Dreieinigkeitsf.). B. L.: 25.
8 Uhr: Frühgottesdienst, Stadtvater Braun.
10 Uhr: Hauptgottesdienst, Dekan Zeller. Lied: 272 „Ja, fürwahr, uns führt“.
11 Uhr: Sonntagsschule.
1 Uhr: Christenlehre (Töchter des 2. Bez.).

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 25. Juli.
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 9 Uhr: Predigt, Hl. und Christenlehre; 2 Uhr: Andacht.
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch, 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.

Gottesdienst der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 25. Juli.
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Hl. u. 11 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Predigt, Lint.
Mittwoch, 9 Uhr: Bibelstunde, Hl. u. 12 Uhr: Predigt, Hl. u. 12 Uhr: Bibel-Gesellschaft.

Meiner werthen Kundschaft sowie der titl. Einwohner-schaft zur Mitteilung, daß ich einen der Neuesten entsprechenden
Dampfbadofen eingerichtet
habe und dadurch in die Lage versetzt bin
gute u. schmackhafte Backware
herzustellen
Karl Blatter, Bäckerei, beim „Röfle“.

Schöne, große
Schlangen-Gurken
auch zum Einmachen geeignet
das St. 30-50 Pfg.
empfiehlt
Chr. Hägele

Kleinkinderschule Calw.
Für die Neuerrichtung einer Wohnung einer 2. Schwester suchen wir käuflich zu erwerben:
Kleiderschrank
Kommode, Tisch
3 Stühle, Sofa
Bücherständerchen.
Angebote erbeten bis 1. August an Dekan Zeller.
Der Ausschuss.

Stets frische
Glerteigwaren
das Pfd. zu 70 J., bel. 5 Pfd. 65 J., bel. größerer Abnahme billiger
Hermann Schürle
Teigwarengeschäft.

Ein
Mädchen
für Haus und Landwirtschaft
oder ein
Bursche
im Alter von 15—17 Jahren
sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöner Laden oder
Geschäfts-Raum
an verkehrsreicher Straße in Calw sofort oder später zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes

Ämtliche Bekanntmachungen. Selbberreinigung III Althengstett.

Das von dem Gemeinderat Althengstett beantragte Unternehmen einer Selbstreinigung mit neuer Feldeinteilung in den Gewänden

Wolfrain, Lindendick, Forstgärtle, Delberg, am Heimb-
berg, hinterer Heimbberg, Schlenkhecke, am Steinlesberg,
Schlüsselacker, am Ehlsberg, im Weilmersweg, Graben-
acker und in der kleinen Hub

der Markung Althengstett ist von der Zentralstelle für die
Landwirtschaft, Abteilung für Selbstreinigung, als für die
Landeskultur nützlich und im allgemeinen zweckmäßig erkannt
und zur Abstimmung zugelassen worden.

Gemäß Art. 9 des Feldber.-Ges. wird nun zur Ab-
stimmung über den Antrag des Gemeinderats und zur Wahl
der Mitglieder zur Vollzugskommission

Tagfahrt
auf Donnerstag, den 26. August 1926,
vormittags 8 Uhr,
in das Rathaus in Althengstett

anberaumt.

Hierzu werden die beteiligten Grundstückseigentümer
eingeladen. Wer bei der Abstimmung weder in Person
noch durch einen seine Vertreterbefugnis rechtsgültig nach-
weisenden Vertreter erscheint, wird als dem beantragten
Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme
an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission aus-
geschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinlegung in
den vorigen Stand gegen die gefällte Folge des Aus-
bleibens findet nicht statt. Etwaige nicht bereits angemeldete
Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf
Anteilnahme an diesem, welche aus Art. 4 und 5 des Feldber.-
Ges. abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlussfrist von
zwei Wochen beim Schultheißenamt oder Oberamt geltend
zu machen. Die zweiwöchentliche Ausschlussfrist beginnt am
29. Juli 1926 und endet am 11. August 1926.

Stimmberichtig bei der Tagfahrt sind diejenigen Per-
sonen, deren Grundstücke nach dem Bescheid der Zentral-
stelle und der vorläufigen Erkenntnis des Oberamts in den
Reis des geplanten Unternehmens fallen.

Wird bei der Abstimmungstagfahrt die Ausführung des
Unternehmens beschlossen, so sind von den Beteiligten sofort
3 Landwirte und 2 Erfasmmänner zu wählen, welche die be-
teiligten Grundstückseigentümer in dem Verfahren vertreten.

Die über das geplante Unternehmen erwachsenen Akten
einschließlich des Bescheides der Zentralstelle liegen von heute
an bis zum Tage der Abstimmung auf dem Rathaus in
Althengstett zur öffentlichen Einsicht auf.

Calw, den 22. Juli 1926.

Zwangsinnung für das Sattler- und Tapezierergewerbe im Oberamtsbezirk Calw.

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der
beteiligten Gewerbetreibenden für die Errichtung einer
Zwangsinnung erklärt hat, wird hiermit angeordnet, daß
mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 an eine Zwangsinnung
für das Sattler- und Tapezierergewerbe im Oberamtsbezirk
Calw mit dem Sitz in Calw errichtet und die bestehende
freie Innung für das Sattler- und Tapezierergewerbe im
Oberamtsbezirk Calw geschlossen wird.

Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbe-
treibenden, welche das Sattler- und Tapezierergewerbe be-
treiben, der Zwangsinnung an.

Calw, den 21. Juli 1926.

W. Oberamt: Amtmann Nagel.
Stadtgemeinde Calw.

Die Wohnungs-Kommissions- Sigung fällt heute aus.

Calw, den 23. Juli 1926. Stadtschultheißenamt.



ATA
Henkel's
Schmelzpulver

in handlicher
Streuflasche!

Sicherheit sparsamste Verwendung

Empfehle verschiedene
Sorten

KAFFEE

das Pfd.
von 3.20—4.50 Mk.

FR. LAMPARTER

1000fach bewährt sind Dampf- und Heißluftbäder Mineralbäder

vorzüglich bei Rheum, Gicht und Nephritis sowie vielen anderen Krankheiten.

Essenhaltige für Blutarme, Blutverbesserungsbäder, Stoffwechsel-
bäder, Nervenkräftigungs- und Entfettungsbäder, Rheumatis-
mus- und Gichtbäder, Nierennabelbäder.

Spezialität:

Lungenheißbäder, wirken antibakteriell, beseitigen tuberkulöse
Fieber und Katarhe, Massage, Bestrahlung (ohne Verbrennung).

Badezeit täglich von 8 bis abends 6 Uhr

Sprechzeit " von 8—11 und 2—6 "

Sonntags von 11—2 Uhr.

Frau Anna Deuschle, Naturheilkundige,
Neue Stuttgarterstraße.

Calw, 22. Juli 1926.

Todesanzeige.



Unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter,
Groß- und Urgroßmutter

Friederike Herion,
Witwe

ist nach langem Leiden, im Alter von 82 Jahren,
sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag
2 Uhr statt.

Sterbekasse Calw.

Am Sonntag, den 25. Juli nachmittags 5 Uhr findet
bei H. Chr. Lutz, Badstraße hier eine

außerordnl. Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Beschlußfassung über die vom Arbeits-
ministerium gemachten Vorschläge. Zu recht zahlreichem Be-
such ladet ein.

Der Ausschuß.

Kriegerverein Dedenspfonn

Am nächsten Sonntag, den 25. Juli
sowie Sonntag, den 1. August
hält der Verein anlässlich der

Eröffnung seiner Schießbahn

ein großes

Preis-Schießen

ab. Kameraden u. Schützen
sowie Gönner u. Freunde
des Schießens sind hiezu
herzlichst
eingeladen.

Über 50 praktische, schöne
und wertvolle Preise
sowie prächtige Ehrenscheiben
sind vorhanden und im Schaufenster des Herrn Dongus
zur „Krone“ von heute ab ausgestellt.

Geschossen wird bei jeder Witterung von 7 Uhr morgens
bis 7 Uhr abends, jeweils mit Pause während des
Gottesdienstes. Alle näheren Bedingungen sind auf
der im schattigen Hochwald (Waldteil Wadelteich) ge-
legenen Schießbahn angeschlagen.

Für Verpflegung ist gesorgt.

Die Preisverteilung ist am 1. August abends
im Gasthaus zur Felsenburg.

Auf die Autoklinie Calw—Dedenspfonn—Herrenberg
und Wildberg—Dedenspfonn—Calw wird besonders
hingewiesen. Der Vereins-Ausschuß.

Wildberg.

Die Verpachtung der Markstände

für die nächsten 2 Jahre wird am Samstag, den 24. Juli
1926, nachmittags 4 Uhr, beim Rathaus vorgenommen.
Stadtpflege.

Komme am

Samstag auf den Wochenmarkt nach Calw
mit

Gelbe Rüben 15 Pfg., Erbsen
Kartoffeln 8 Pfg., und Kirschen
Büchler, Vforzheim

Veteranen - Verein 1870/1914.

Unser Kamerad Altveteran

Behringer

ist gestorben. Beerdigung
Samstag nachmittags 3 Uhr.
Antreten 1/3 Uhr bei Ehren-
vorstand Seeger. Am voll-
ständigen Erscheinen bittet
der Vorstand:
Widmann.

Veteranen- und Militärverein Calw

Unser Kamerad

G. Behringer

ist gestorben. Der Verein
erweist ihm die letzte Ehre.
Die Beerdigung findet Sam-
stag, nachmittags 3 Uhr statt.
Sammlung 1/3 Uhr bei
Vorstand Reichmann.



Heute treffen ein:

frische
Tomaten

2 Pfd.

frische
Pflaumen

große, rote u. gelbe

30 Pfd.

frische
Birnen

große 30 Pfd.

kleine 20 Pfd.

Bananen

Citronen



Weg. Streit m. d. Hausbesitzer
verkauft billig!

Rhein.-Sch.-Kaninchen
(schwarz, weiß, gelb)
und Ställe.

(Anzusehen Samst. ab 3 Uhr
und Sonntag.)

Federstraße 176 I. St.

Kabfahrer- Verein Alzenberg

hält am Sonntag, den 25. Juli,
von 2 Uhr nachmittags eine große

Tanzfestlichkeit

im „Röhl“ ab. Der Wirt empfiehlt
erfr. Speisen u. Getränke u. besonders

la Mehelsuppe!

Erfr. verstärktes Blas-Orchester.

Zahlreichen Zuspruch erbittet
der Ausschuß.

Sonntag, den 25. Juli 1926

macht der

Musikverein E. B. Hirsau

einen

Tanzausflug nach Alzenberg

über Alburg in den

Gasthof „zum Löwen“

wozu Freunde und Gönner herzlich willkommen sind.

Abmarsch 1 Uhr, Rathausplatz,
voraussichtliche Ankunft 3 Uhr.

J. A.

Der Musikleiter.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte
zu unserer am Dienstag, den 27. Juli 1926 statt-
findenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röhl“ in Weinberg
freundlichst einzuladen.

Friedrich Lutz

Sohn des † Friedrich Lutz, Weinberg

Barbara Schwemmler

Tochter des † Gottlieb Schwemmler, Igelsloch.

Kirchgang 1/2 Uhr in Liebenzell.

Mehrere
schöne, junge

Rinder

(6—18 Monate alt) von gu-
ten Milchkuhen verkauft ge-
gen bar Montag, 26. Juli,
vormittags 10 Uhr das

Missionshaus

Liebenzell.



Alburg.

Nächsten Samstag
verkauft schöne

Milchschweine

Mich. Kugele.

Consum- Verein Calw.

Heute eintreffend
Je 1 Waggon

Neue Kartoffeln

3 Pfd. 20 Pfg.

Etr. 5.90

Mosirofinen

Etr. 30.50

Einmachgläser

in allen Größen

Zucker

Erstall

Pfd. 35 Pfg.

Kukirol

6 Paar
50%

Ein wirksamer Schutz gegen
jauhe Stiche. In fast jeder Drogerie erhältlich.